

Versicherungen vergüten freien Kfz-Werkstätten zu wenig beim Windschutzscheiben-Tausch

Seit rund sechs Monaten erreichen den VFT aus der freien Kfz-Reparaturwirtschaft beim Thema Windschutzscheiben zahlreiche Anrufe. Der Grund: Einzelne Kfz-Versicherer wollen freien Werkstätten den Preis für Original-Windschutzscheiben, die sie aus dem freien Teilemarkt beziehen, nur noch eingeschränkt vergüten.

Diese fragwürdige Entwicklung ist – wie es aussieht – einer Vereinbarung des Lack- und Karosseriebeirats in der Bundesinnung Fahrzeugtechnik mit dem Versicherungsverband geschuldet. „Eine solche Vorgehensweise greift die wirtschaftliche Existenzgrundlage der freien Betriebe und deren Hoheit über die eigene Kalkulation an, benachteiligt sie damit gegenüber herstellereigenen Markenbetrieben und ist in ihrer Wirkung darum ganz klar wettbewerbsverzerrend“, kritisiert Obmann Walter Birner und verweist gleich auf den Stellenwert des VFT. Denn er ist die freiwillige Interessenvertretung für den freien Reparaturmarkt und unabhängig von Kammerstrukturen. Walter Birner: „Darum wollen wir freien Kfz-Werkstätten mit einem Musterschreiben in einem ersten Schritt ein Instrument an die Hand geben, mit dem sie sich schnell und direkt gegen unfaire Geschäftspraktiken von Versicherungen wehren können.“



FOTO: ADDBE/STOCK

Worum geht es?

Immer mehr freie Werkstätten berichten, dass sie nach einem Windschutzscheibentausch nur 80 % vom Listenpreis von einzelnen Versicherern für Original-Windschutzscheiben inklusive Montage- und Dichtmaterial bekommen, wenn sie diese aus dem freien Kfz-Teilehandel beziehen. Hingegen erhalten Markenwerkstätten bzw. Kfz-Werkstätten, die die gleiche Windschutzscheibe über Markenbetriebe beziehen, 100 % vergütet. Somit eine äußerst fragwürdige und unfaire Praktik. VFT-Obmann Walter Birner: „Als VFT setzen wir uns für faire Wettbewerbsbedingungen auf dem Kfz-Reparaturmarkt ein. Darum haben wir in den vergangenen Wochen das Gespräch mit all jenen gesucht, die für diese Entwicklung verantwortlich sind: Der Versicherungsverband (VVO) beruft sich bei dieser marktverzerrenden Herangehensweise nämlich auf eine Vereinbarung mit dem Lack- und Karosseriebeirat der Bundesinnung Fahrzeugtechnik. Aber: Eine ernstzunehmende Bereitschaft zum Umdenken war bisher leider da wie dort nicht erkennbar.“

So argumentieren die Verantwortlichen ...

20 % weniger Geld muss für freie Betriebe reichen“, meint der Versicherungsverband und versucht das mit unterschiedlichen Preisen zu begründen, die eine freie Werkstätte für ein und dieselbe Windschutzscheibe beim freien Teilehändler bzw. beim Markenbetrieb bezahlt. Der Lack- und Karosseriebeirat argumentiert wiederum, er wolle mit der Versicherungswirtschaft gut auskommen. Was dabei übersehen wird: Man darf davon ausgehen, dass globale Autokonzerne allein aufgrund der Abnahmemengen von den Herstellern der Windschutzscheiben entsprechend gute Einkaufskonditionen erhalten. Wie weit sie diese an ihre Kunden weitergeben, ist unklar. Kauft eine freie Werkstätte eine Windschutzscheibe über einen Betrieb aus dem Netzwerk des Autokonzerns, genau genommen also über ihren Konkurrenten, vergütet die Versicherung 100 % des Listenpreises und erstattet gegebenenfalls fünf Prozent für den Beschaffungsaufwand. Aus Sicht der freien Werkstatt ergibt sich in diesem Fall also die Spanne auf das Ersatzteil Windschutzscheibe aus 105 %

Ärger beim Windschutzscheiben-Tausch: Freie Kfz-Werkstätten erhalten nur 80 % refundiert, wenn die Windschutzscheibe vom freien Kfz-Teilehandel bezogen wurde

minus Netto-Einkaufspreis beim konkurrierenden Markenbetrieb. Kauft die Werkstätte dieselbe Original-Windschutzscheibe über den freien Teilehandel, zahlt manche Versicherung nur maximal 80 % des Listenpreises. Damit kürzt die Versicherung der Werkstätte die Spanne auf die Differenz von 80 % Vergütung minus Netto-Einkaufspreis beim freien Teilehändler. Einfacher ausgedrückt: Die Versicherung greift in die Kasse der Werkstätte. Ein interessantes Argument, dass immer wieder als Rechtfertigung seitens der Versicherung ins Spiel gebracht wird: Solche Aktionen dienen dem Schutz des Versicherungskollektivs, denn das Ziel der Versicherung sei es, die Kosten für die Prämienzahler zu verringern. Geht man von einem nachhaltig marktverzerrenden Lenkungseffekt in Richtung Markenbetriebe aus, darf der wirkungsvolle Schutz des Versicherungskollektivs angezweifelt werden. Vielmehr besteht die Möglichkeit, dass am Ende freie Kfz-Betriebe und Kfz-Versicherungsnehmer gemeinsam übrig bleiben.

Die Position des VFT: Freie Kfz-Betriebe sind frei und unabhängig – auch in der Kalkulation!

Die EU sieht im freien Kfz-Reparaturmarkt einen Schlüssel für mehr Wettbewerb. Voraussetzung dafür ist, dass jeder freie Kfz-Betrieb seinen Arbeits- und Wareneinsatz eigenständig und unabhängig von Vorgaben durch marktmächtige Akteure, wie zum Beispiel Fahrzeughersteller oder Versicherungen, kalkulieren kann. Mit dieser Kalkulation kann sich die freie Werkstätte von ihrer Konkurrenz abgrenzen. Wie groß der Handlungsspielraum der einzelnen Werkstätte in der Kalkulation der Ersatzteile ist, hängt dabei – so wie in anderen Branchen auch – nicht zuletzt von der Dauer und dem Umfang der Geschäftsbeziehung zwischen Werkstätte und Händler und den darauf basierenden individuellen Konditionen ab. Und ja, wie jeder wirt-



» Der manipulative Eingriff in den Markt bedroht die wirtschaftliche Existenz der freien Kfz-Betriebe «

Walter Birner, VFT-Obmann

schaftlich umsichtig und zukunftsorientiert handelnde Kaufmann – das gilt selbstverständlich auch für Kauffrauen – benötigt natürlich auch die Kfz-Werkstätte eine Gewinnspanne auf ihre erbrachten Leistungen

und eingesetzten Produkte. Nur so lassen sich wichtige Investitionen tätigen, etwa in Mitarbeiter:innen und Ausstattung – beides große Themen, gerade im Zusammenhang mit der politisch angestrebten Mobilitätswende. „Der manipulative Eingriff in den Markt, wie wir ihn aktuell bei der unterschiedlichen Vergütung von Windschutzscheiben erleben, bedroht die wirtschaftliche Existenz der freien Kfz-Betriebe und entbehrt jeglicher Legitimation“, betont VFT-Obmann Walter Birner. ♦

SEKURIT

GLAZING IN MOTION

Originalersatzteile vom Erstausrüster

www.sekurit-partner.at